

AKTIONSPROGRAMM BAYERWALD

Gemeinsame Zukunftsverantwortung für eine ländliche Region

DIANA GALLRAPP || Angesichts der aktuellen Herausforderungen des ländlichen Raums erfordert eine zukunftsorientierte Entwicklung einer ländlichen und peripheren Region integrative Kooperationsformen über politisch-administrative und territoriale Grenzen hinweg. Im „Aktionsprogramm Bayerwald“ sind 5 Landkreise und 109 Kommunen vernetzt, die gemeinsam mit Kreativität und Engagement an einem Strang ziehen, um Entwicklungsimpulse für ihre Region umzusetzen.

Der demographische Wandel, Knappheit der Ressourcen und energie- und klimapolitische Entwicklungen stellen die ländlichen Räume vor neue Herausforderungen und erfordern die Suche nach neuen Lösungen für nachhaltige Entwicklungsstrategien. In der regionalen Entwicklungspolitik hat sich eine Trendwende vollzogen, fort von starren Entwicklungsmodellen hin zu einem größeren regionalen Gestaltungsspielraum, in dem sich top-down- und bottom-up-Ansätze miteinander verknüpfen.¹ Dieser Handlungsspielraum gibt regionalen Akteuren die Chance, eigene Ideen und Vorstellungen in die Entwicklung ihrer Region einzubringen. Neue Steuerungsformen und Gestaltungsprozesse wie (Good) Regional Governance, Stadt-Umland-Beziehungen, Netzwerk und Interkommunale Kooperation (IKZ) haben innerhalb der nachhaltigen Regionalentwicklung zunehmend an Bedeutung gewonnen.

Im Rahmen des Aktionsprogramms Bayerwald haben sich nun zum ersten Mal in Bayern 5 Landkreise für eine Kooperation im Rahmen der Integrierten Ländlichen Entwicklung (ILE) der „ILE Bayerwald“ entschlossen, mit dem Ziel, diesen kreativen Handlungsspielraum gemeinsam mit regionalen Akteuren zu nutzen und die gesamte Region Bayerischer Wald zukunftsfähig zu gestalten.

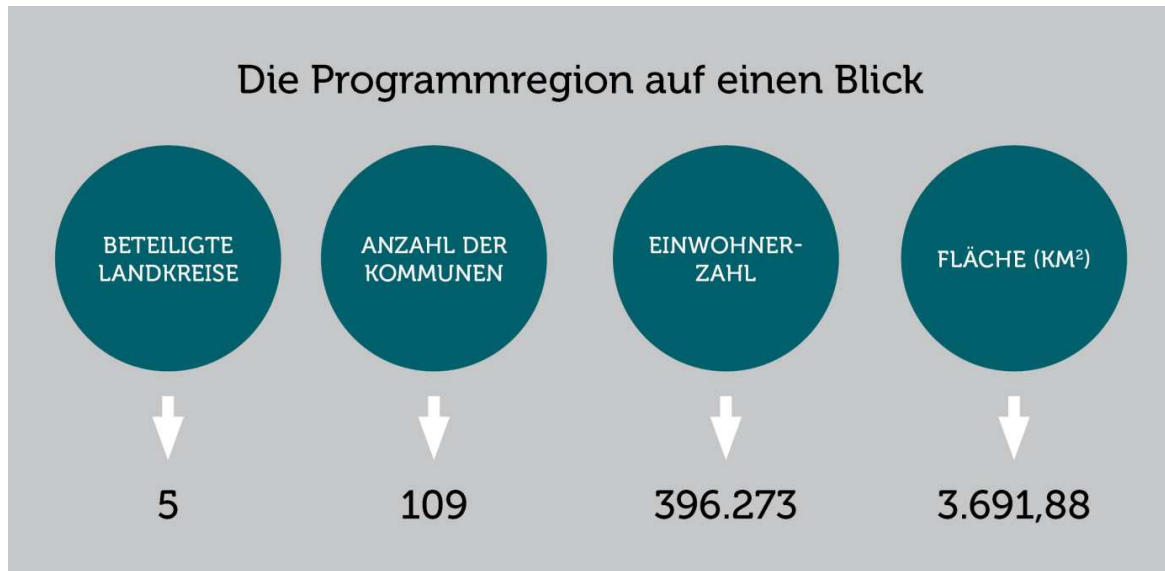
DAS AKTIONSPROGRAMM BAYERWALD – GRUNDSTEIN UND ENTWICKLUNG

Der Grundstein für das Aktionsprogramm Bayerwald wurde bereits im März 2011 gelegt. Rund 200 Persönlichkeiten aus Kommunalpolitik, Wirtschaft, Schulen und Behörden, Verbänden und Institutionen der Landkreise Regen und Freyung-Grafenau haben bei einem Landkongress nach Perspektiven für die Region Bayerischer Wald gesucht. Unter dem Motto „Anpacken statt Abwarten“ wurden auf dem Marktplatz der Ideen konkrete Handlungsansätze für die nachhaltige Entwicklung der Region erarbeitet. Ideen und Ansätze gab es viele. Gleichzeitig wurde jedoch der Bedarf nach einer „Drehscheibe“ artikuliert, die die vorhandenen Ansätze bündelt und zur konkreten Umsetzung kanalisiert.

Parallel dazu wiederum entstand „Aufbruch jetzt“, ein Projekt der niederbayerischen Landräte und Oberbürgermeister, mit dem Ziel, die Auswirkungen des demographischen Wandels auf die niederbayerische Gesellschaft abzumildern und konkrete Handlungsstrategien zu entwickeln.

All diese Aktivitäten standen unter dem Credo „Wir möchten selbst Verantwortung übernehmen und zur Entwicklung unserer Heimat, dem Bayerischen Wald, einen Beitrag leisten.“

Abbildung 1: Die Programmregion auf einen Blick



Quelle: Amt für Ländliche Entwicklung Niederbayern

Endgültigen Anstoß für das „Aktionsprogramm Bayerwald“ gab letztendlich der Auftrag (2012) des Bayerischen Staatsministers für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Helmut Brunner, an die Ämter für Ländliche Entwicklung, gemeinsam mit den Kommunen „Visionen 2030“ für den ländlichen Raum zu erarbeiten. Dazu haben die Ämter in ganz Bayern 10 Regionalkonferenzen durchgeführt. Bei der bayernweit ersten Konferenz in Grafenau im Bayerischen Wald (Januar 2013) wurde gemeinsam mit den kommunalen Vertretern der Region das Aktionsprogramm Bayerwald, das erste dieser Art in ganz Bayern, initiiert.

Geographisch umfasst das Programm die 5 niederbayerischen Landkreise Deggendorf, Straubing-Bogen, Freyung-Grafenau, Regen und Passau mit ihren 109 Kommunen nördlich der Donau.

ORGANISATION DER ZUSAMMENARBEIT

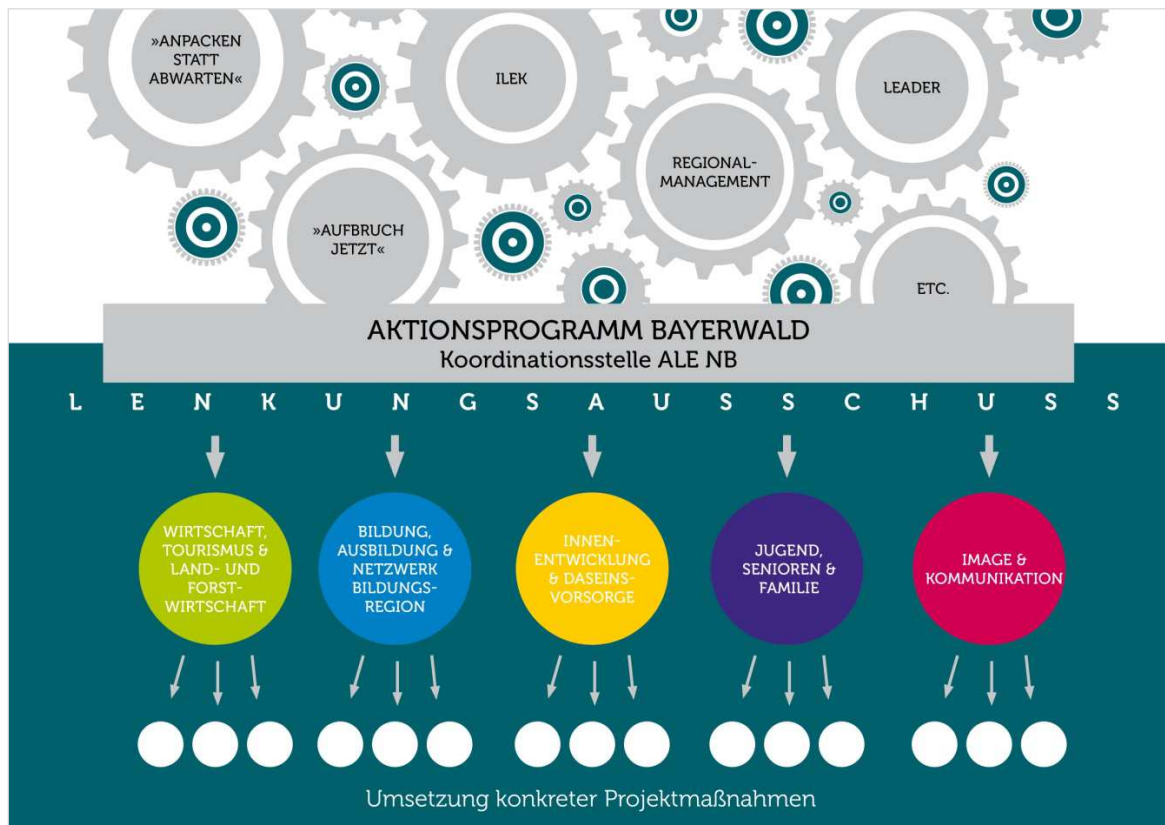
Das Aktionsprogramm Bayerwald ist ein Netzwerk aus regionalen Akteuren und als solches eine zentrale Plattform für Impulse und Projektansätze aus der Region. Das Aktionsprogramm beschäftigt sich mit allen Aspekten der Integrierten Ländlichen Entwicklung in der Region Bayerischer Wald. In diesem Zusam-

menhang spielen Themen wie Wirtschaftsentwicklung, Tourismus, Landwirtschaft und Forst, Bildung, soziale Themen sowie Image und Kommunikation eine wichtige Rolle. Hier fließt das Wissen und die Erfahrungen der regionalen Akteure aus den unterschiedlichen Verantwortungsbereichen und Sektoren zusammen, um letztendlich in konkreten Projekten zu münden.

Das Herzstück des Aktionsprogramms sind die sogenannten Impulsrunden. Insgesamt engagieren sich bis heute über 70 regionale Vertreter aus Politik, Wirtschaft, sozialen Einrichtungen, Wissenschaft und Gesellschaft aus den 5 Landkreisen der Region Bayerischer Wald. Die Impulsrunden werden von kommunalpolitischen Vertretern der Region geleitet und moderiert und finden regelmäßig (mindestens 4x jährlich) statt. Auf diesem Wege identifizieren die Akteure die prioritären Bedarfe und definieren konkrete Projekte und Aktionen, um ihren Wirtschafts- und Lebensraum langfristig attraktiv und zukunftsfähig zu gestalten.

Durch das Aktionsprogramm Bayerwald wurde eine regionale Plattform geschaffen, die die Vernetzung und Kommunikation engagierter Akteure aus der Region unterstützt und koordiniert. Diese Plattform stellt einen hierarchiefreien kommunikativen Raum dar, der die

Abbildung 2: Organisationsstruktur Aktionsprogramm Bayerwald



Quelle: Amt für Ländliche Entwicklung Niederbayern

Eigenständigkeit der einzelnen Einrichtungen und Personen respektiert und dennoch ein System bildet.

Um die Arbeit der Akteure auf ein breites Fundament zu stellen, wurde ein politischer Lenkungsausschuss gegründet, der die räumliche und die vertikale Ebene der Region umfassend involviert. Aufgabe dieses Ausschusses ist es, die Arbeit der Impulsrunden zu unterstützen und ihr politisches Gewicht zu verschaffen.

Koordiniert und begleitet wird der gesamte Prozess durch eine Koordinationsstelle am Amt für Ländliche Entwicklung Niederbayern.

Diese Organisationsform ist Grundlage für ein aufeinander abgestimmtes Netzwerk auf jeder Handlungsebene. Ziel ist es, die aus den Prozessen erwachsenen Projektideen zu fördern, erkannte Chancen zu nutzen und vorhandene Strukturen besser zu koordinieren. Obgleich die Initiative für das Aktionsprogramm „von oben“ kam, so kann sie ihre Ziele nur dann erreichen,

wenn sie sich „von unten“ mit Leben füllt. Die Arbeit der engagierten Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist Grundlage des gesamten Prozesses. Mit ihren Beiträgen sorgen sie für die Dynamik und Kreativität in diesem Netzwerk. Entscheidend dabei ist die Chance, eigene Vorstellungen und Kompetenzen in die Entwicklung einzubringen und damit eine gezielte Entwicklung des Ländlichen Raums voranzutreiben. Bei spezifischen Themen haben sich eigenständige Arbeitsgruppen gebildet.

DAS ANGEBOT DER LÄNDLICHEN ENTWICKLUNG

Am Amt für Ländliche Entwicklung Niederbayern wurde eine Koordinationsstelle eingerichtet, deren Aufgabe es ist, den Gesamtprozess zu koordinieren und die Umsetzung der Projekte zu begleiten. Damit konnte die Koordination in eine bereits bestehende Struktur eingegliedert werden, die aufgrund ihrer originären

Zuständigkeiten und langjährigen Erfahrung in der Region bereits über intensive Verflechtungen verfügt.

Mit einem klaren Fokus auf Projektorientierung fungiert damit die Ländliche Entwicklung als Koordinator und Dienstleister für die Netzwerkpartner. Sie bietet Unterstützung beim Aufbau der Netzwerkstruktur, der Evaluierung, der Entwicklung von Projektkapazitäten und vor allem beim Aufbau effizienter Kommunikationskanäle. Dabei geht es nicht darum, künstliche Parallelstrukturen zu schaffen, sondern als effiziente Schnittstelle zu fungieren, zwischen den verschiedenen räumlichen und politischen Steuerungsebenen und den Akteuren der Region, um die Integration von gemeinsamen Zielen zu ermöglichen. Etablierte Strukturen werden integriert, ihre Zuständigkeiten aber bleiben dabei unangetastet.

ZIELE

Oberstes Ziel ist die erfolgreiche Entwicklung und eine positive Standortkommunikation der ländlichen und peripheren Region Bayerischer Wald. Im Vordergrund stehen dabei die Bedarfe sowie Lösungsansätze, die von engagierten Akteuren aus der Region identifiziert und entwickelt wurden. Aufgegriffen und integriert werden hierbei auch bereits bestehende regionale Konzepte (LEADER, ILEK, Wirtschaftsförderung, Aufbruch jetzt, etc.). Denn Ziel ist es, bereits vorhandene Kompetenzen und Ressourcen zu bündeln und nicht „das Rad wieder neu zu erfinden“.

Das Aktionsprogramm Bayerwald will Chancen eröffnen für mehr Bürgerbeteiligung und eine zielführende Umsetzung der Impulse aus der Region für die Region. Zugunsten funktionaler Lösungen von Handlungsproblemen gilt es auch, isolierte Wahrnehmungen aus der lokalen Perspektive zu überwinden. Durch den Aufbau effizienter Kommunikationsstrukturen und Transparenz zwischen Verwaltung, Politik und Gesellschaft werden regionale Verständigungsprozesse mit langfristiger Ausstrahlung etabliert.

Denn bei der Übernahme von Verantwortung für die gesamte Region geht es auch darum, Win-win-Situationen für alle beteiligten Partner zu schaffen und dadurch im globalen und

regionalen Standortwettbewerb besser bestehen zu können. Das heißt, die Stärken der einzelnen Teilräume aufzudecken und daraus einen gemeinsamen Nutzen zu ziehen. Zentraler Erfolgsfaktor dafür ist die partnerschaftliche Zusammenarbeit der Akteure auf Augenhöhe und die volle Unterstützung des Netzwerkes durch die politische Führung. Derartige partnerschaftliche Kooperationsformen bieten die Chance, die Potenziale und Stärken der Teilräume systematisch zu identifizieren, zu bündeln und zu vernetzen und damit ihre politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Durchsetzungskraft zu erhöhen.²

IMPULSE UND PERSPEKTIVEN

Aus diesem kreativen Prozess ist bereits eine Vielzahl an Entwicklungsimpulsen entstanden, die sich in unterschiedlichen Phasen der Umsetzung befinden. Wichtige Aspekte parallel dazu sind der kontinuierliche, aktive Einsatz der Teilnehmerinnen und Teilnehmer für „ihre“ Region sowie die gesteigerte Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit, die den Gestaltungsprozessen eine neue Dynamik verleihen und die regionale Identität und Kreativität stärken.

Konkrete Impulse und Projekte, die aus dem Aktionsprogramm bislang hervorgingen sind, z. B.:

- Ausbau eines überregionalen Langlaufzentrums;
- Sensibilisierung und Erfahrungsaustausch kommunaler und privater Planungsträger im Bereich „Erfolgreiches Leerstandmanagement“;
- regionale Mobilitätssicherung durch Einrichtung eines landkreisübergreifenden Mobilitätsverbundes „Bayerischer Wald“;
- Baufachberatung für Kommunen zur Steigerung der Holzbauquote im öffentlichen und privaten Bauwesen;
- Steigerung der regionalen Kenntnisse und Identität bei touristischem Servicepersonal;
- Öffentlichkeitsarbeit zur Sensibilisierung der Bevölkerung für barrierefreies Bauen;
- Konzeptentwurf eines Medienevents zur positiven Imageentwicklung und Präsentation der Region Bayerischer Wald unter dem Motto: „WOIDSTOCK – Das Fest für ein neues Waldbild“;

- Initiierung des Forschungsprojekts „Kommunikation im Ländlichen Raum“ in Zusammenarbeit mit den führenden Universitäten und Hochschulen der Region (Deggendorf und Passau) und regionalen TV-Medien.

Um das Netzwerk zu verstetigen und die Kooperation auf ein belastbares Fundament zu stellen, haben die fünf beteiligten Landkreise mit Unterstützung der Ländlichen Entwicklung beschlossen, die „Integrierte Ländliche Entwicklung – ILE Bayerwald“ zu gründen. Als Rahmen für die Kooperation einigte man sich auf eine Arbeitsgemeinschaft (ArGE).³ Die Arbeitsgemeinschaft zählt zu den sogenannten weichen Kooperationsformen und ist ihrem Wesen nach eine Interessensgemeinschaft, ohne Befugnisse zur selbständigen und eigenverantwortlichen Erledigung kommunaler Aufgaben. Zuständigkeiten der Organe der Beteiligten bleiben auch in diesem Kooperationsrahmen unberührt.

Im interkommunalen Bereich sind diese Zusammenschlüsse seit langem üblich.⁴ Die Übertragung der ILE auf die Ebene der Landkreise ist jedoch bis dato ein Novum in Bayern.⁵ Zudem geht die Kooperation über rein verwaltungspolitische Inhalte hinaus und beinhaltet vorwiegend entwicklungspolitische Aspekte.⁶

CHANCEN

Netzwerke als Organisationsform sind an sich nichts Neues. Unsere Gesellschaft wird sogar als Netzwerkgesellschaft des 21. Jahrhunderts bezeichnet.⁷ Ferner werden Netzwerke als zentrale Governance-Form auf europäischer Ebene identifiziert.⁸

Dennoch ist das Aktionsprogramm Bayerwald mit dem Zusammenschluss auf der Ebene der Landkreise, seinem Fokus auf eine gesamte Region und dem Anspruch der kreativen Akteursbeteiligung eine Kooperationsform, wie es sie bislang in der Region Bayerischer Wald noch nicht gegeben hat. Das Aktionsprogramm Bayerwald ist eine regionale Plattform über lokale Verwaltungsgrenzen hinaus, die das Engagement regionaler Akteure bündelt, durch entsprechende Kommunikationskanäle in Wert setzt und ihnen politisches und gesellschaftliches Gehör verschafft.

Es bietet neue Chancen zur interinstitutionellen und interdisziplinären Kooperation und trägt damit der Tatsache Rechnung, dass einerseits viele Probleme nicht an Verwaltungsgrenzen halt machen und dass gerade eine ländliche Region mit so unterschiedlichen Teilräumen wie der Bayerische Wald sehr vielseitige Bedarfe erfordert. Zuständigkeiten bleiben dabei unangetastet und die fachliche bzw. ressortübergreifende Zusammenarbeit ist Voraussetzung für eine derartige Prozessgestaltung der Integrierten Ländlichen Entwicklung.

DIANA GALLRAPP

Dipl.-Geographin (Univ.); Projektkoordinatorin am Amt für Ländliche Entwicklung Niederbayern, Landau an der Isar

ANMERKUNGEN

- ¹ Nischwitz, Guido / Molitor, Reimar / Rohne, Silvia: Local and Regional Governance für eine nachhaltige Entwicklung, in: Schriftenreihe des IÖW 161/02, S. 27.
- ² Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung: Stadt-Land-Partnerschaften – Wachstum und Innovation durch Kooperation, Berlin 2012.
- ³ Rechtsform einer Arbeitsgemeinschaft (ArGe), siehe: Gesetz über die kommunale Zusammenarbeit, Art. 4, 1994.
- ⁴ Aring, Jürgen: Großräumige Verantwortungsgemeinschaften, Meckenheim 2010.
- ⁵ In der Programmregion „Bayerischer Wald nördlich der Donau“ bestehen derzeit neun Gemeindeverbände. ALE Nb 2014.
- ⁶ Zur Differenzierung von Kooperationsinhalten Interkommunaler Kooperationen, siehe: Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung: Interkommunale Kooperation in ländlichen Räumen, Bonn 2012, S. 42 ff.
- ⁷ Castells, Manuel: The Rise of the Network Society: The Information Age: Economy, Society, and Culture Volume I, West Sussex, 2. Aufl., 2009.
- ⁸ Jordan, Andrew / Schout, Adriaan: The Coordination of the European Union. Exploring the Capacities of Networked Governance, Oxford 2008.